

14. Kapitel

Die zweite Ankunft des Herrn

DIE VOLLENDUNG DES ZEITLAUFS DER NEUE HIMMEL UND DIE NEUE KIRCHE

01. Die Vollendung des Zeitlaufs ist die letzte Zeit oder das Ende der Kirche.

***753.** Es hat auf dieser Erde mehrere Kirchen gegeben (religiöse Epochen), und sie alle sind im Verlauf der Zeit zu ihrem Ende gelangt. Nach ihrer Vollendung aber entstanden neue, und so bis zur Gegenwart. Die Vollendung der Kirche geschieht, wenn in ihr nichts Göttlich-Wahres übrig geblieben ist, außer solchem, das verfälscht oder verworfen ist. Wo aber nichts Göttlich-Wahres mehr vorhanden ist, da kann es auch nichts wahrhaft Gutes mehr geben, weil die Beschaffenheit des Guten vollständig von der Wahrheit abhängt. Das Gute ist nämlich das Wesen des Wahren und das Wahre die Form des Guten, ohne Form aber gibt es keine Beschaffenheit. Man kann das Gute und Wahre ebensowenig trennen wie den Willen und den Verstand oder — was auf dasselbe hinausläuft — wie das Gefühl der Liebe und das aus ihm hervorgehende Denken. Wenn daher das Wahre in der Kirche zu Ende geht, so geht gleichzeitig auch das Gute in ihr zu Ende, und wenn dies geschieht, so ist das Ende, d.h. die Vollendung der Kirche da.

***754.** Es sind mancherlei Dinge, die das Ende der Kirche herbeiführen, vor allem aber solche, die das Falsche wahr erscheinen lassen. Wenn aber dies geschieht, so findet das Gute, das in sich selbst gut ist und Geistig-Gutes genannt wird, keine Stätte mehr. Für gut hält man alsdann, was nur in natürlicher Weise gut ist, das Ergebnis eines moralischen Lebens. Die Hauptursache, weshalb das Wahre und mit ihm zugleich das Gute zu ihrem Ende gelangen, sind die beiden Arten der natürlichen Liebe, Selbst- und Weltliebe genannt, die den beiden Arten der geistigen Liebe vollkommen entgegengesetzt sind. Die Selbstliebe ist, sobald sie herrscht, der Liebe zu Gott, und die Weltliebe, sobald sie herrscht, der Liebe zum Nächsten entgegengesetzt. Die Selbstliebe besteht darin, daß man sich allein wohlwill und dem andern nur mit Rücksicht auf sich selbst. Das gleiche gilt von der Weltliebe. Wenn diese beiden Arten von Liebe einmal hochgepöppelt sind, so verbreiten sie sich wie das abgestorbene Fleisch durch den ganzen Körper, das nach und nach alle Teile desselben verzehrt. Daß eine solche Liebe in die Kirche eingedrungen ist, zeigt sich deutlich an der Beschreibung, die von Babylon gegeben wird: 1. Mose 11, 1-9; Jes. 13, 14. 47; Jer. 50, sowie Dan. 2, 31-47; 3, 1-7 ff; 5; 6, 8 bis zum Ende; 7, 1-14; in der

Offenbarung Kapitel 17 und 18 von Anfang bis zu Ende. Babylon hat sich zuletzt bis dahin verstiegen, daß es nicht allein die göttliche Gewalt des Herrn auf sich übertrug, sondern auch mit größter Anstrengung darauf hinarbeitete, alle Schätze der Welt an sich zu bringen. Aus Anzeichen und Erscheinungen, die nicht ohne Bedeutung sind, läßt sich schließen, daß ähnliche Triebe aus vielen Häuptern der Kirchen auch außerhalb Babyloniens hervorberechen würden, wenn ihre Macht nicht beschränkt und dadurch im Zaum gehalten wäre. Was anderes folgt aber daraus, als daß ein solcher Mensch sich selbst als Gott und die Welt als den Himmel betrachtet, wobei er alles Wahre der Kirche verkehrt? Denn das Wahre selbst, d.h. das Wahre, das in sich wahr ist, kann vom bloß natürlichen Menschen weder erkannt und anerkannt, noch kann es ihm von Gott gegeben werden, weil es bei ihm in etwas völlig Entgegengesetztes fällt und zum Falschen wird. Außer jenen beiden Arten von Liebe gibt es noch mehrere Ursachen, weshalb das Wahre und Gute, folglich auch die Kirche zu ihrem Ende gelangte. Es handelt sich jedoch dabei um Nebenursachen, die den beiden genannten untergeordnet sind.

***755.** Die Vollendung des Zeitlaufs ist die letzte Zeit der Kirche, wie aus jenen Stellen im Wort hervorgeht, in denen sie genannt wird, etwa in den folgenden: Vollendung und Entscheidung über die ganze Erde habe ich gehört von... Jehovah (Jes. 28, 22). Vollendung ist beschlossen, Gerechtigkeit strömt über, denn eine Vollendung und Entscheidung macht der Herr Jehovah der Heerscharen im ganzen Land (Jes. 10, 22 f). Im Feuer des Eifers Jehovahs wird die ganze Erde verzehrt werden, denn eine Vollendung, ja eine bestürzende, macht Er mit allen, die im Lande wohnen (Zeph. 1, 18).

Die Erde bezeichnet in diesen Stellen die Kirche, weil darunter das Land Kanaan verstanden wird, wo die Kirche war. In dem Werk »**Die Enthüllte Offenbarung**« ist in Nr. 285 und 902 durch sehr viele Stellen aus dem Wort bewiesen worden, daß die Kirche durch das Land (die Erde) bezeichnet wird. *Endlich über den Vogel der Greuel die Verödung, und bis zur Vollendung und Entscheidung wird es sich ergießen über die Verwüstung (Dan. 9, 27).* Bei Matt. 24, 15 sieht man, daß dies durch Daniel vom Ende der heutigen Kirche ausgesagt wurde. *Verwüstet soll sein das ganze Land, doch will ich nicht eine Vollendung machen (Jer. 4, 27). Noch ist nicht vollendet die Missetat der Amoriter (1. Mose 15, 16). Jehovah sprach... Ich will hinabsteigen und sehen, ob sie nach dem Geschrei, das zu mir gekommen, die Vollendung herbeigeführt haben (1. Mose 18, 21).* Letzteres bezieht sich auf Sodom. Die letzte Zeit der heutigen christlichen Kirche wird auch in folgenden Stellen unter der Vollendung des Zeitlaufs vom Herrn verstanden: *Die Jünger kamen zu Ihm und sprachen: Sage uns... was das Zeichen Deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitlaufs sein wird (Matt. 24, 3). Zur Zeit der Ernte will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut..., um es zu verbrennen, den Weizen aber sammelt in meine Scheune... So wird es sein bei der Vollendung des Zeitlaufs (Matt. 13, 30. 39 f). So wird es sein bei der Vollendung des Zeitlaufs: Die Engel werden ausgehen und ausscheiden die Schlechten aus der Mitte der Gerechten (Matt. 13, 49).*

Und Jesus... sprach zu ihnen: ... Siehe, ich bin bei euch bis zur Vollendung des Zeitlaufs (Matt. 28, 20.)

Man muß wissen, daß die Ausdrücke »Verwüstung, Verödung, Entscheidung« dasselbe bedeuten wie »Vollendung«. Der Ausdruck Verödung bezieht sich jedoch auf die Vollendung des Wahren, der Ausdruck Verwüstung auf die des Guten, der Ausdruck Entscheidung schließlich auf die vollständige Vollendung beider. Auch muß man wissen, daß »die Fülle der Zeit«, in welcher der Herr zur Welt kam und wiederkommen soll, ebenfalls die Vollendung ist.

***756.** Die Vollendung des Zeitlaufs läßt sich durch mancherlei Dinge in der natürlichen Welt veranschaulichen, denn alles und jedes auf Erden altert und vergeht, jedoch im Wechselgang, d.h. Kreislauf der Dinge. Einem solchen Kreislauf sind z.B. die Zeiten im allgemeinen wie im besonderen unterworfen. Im allgemeinen geht das Jahr vom Frühling in den Sommer und durch den Sommer in den Herbst über, läuft in den Winter aus und kehrt von da wieder in den Frühling zurück. Dies ist der Kreislauf der Wärme. Im besonderen geht der Tag vom Morgen in den Mittag und durch den Mittag in den Abend über, läuft in die Nacht aus und kehrt aus der Nacht wieder in den Morgen zurück. Dies ist der Kreislauf des Lichts. Auch jeder Mensch durchläuft einen natürlichen Kreislauf: Sein Leben beginnt mit der Kindheit, schreitet von da fort ins Jünglings- und Mannesalter, vom Mannesalter ins Greisenalter und in den Tod — und dies gilt in gleicher Weise von jedem Vogel des Himmels und jedem Tier der Erde. Auch jeder Baum beginnt mit dem Keim, schreitet fort zu seiner vollen Größe und stirbt dann allmählich ab, bis er umfällt. Dasselbe gilt von jedem Busch- und Strauchwerk, ja von jedem Blatt und jeder Blüte, und sogar vom Erdboden selbst, der mit der Zeit unfruchtbar wird, sowie von jedem stillen Gewässer, das nach und nach faul wird.

Alle diese Dinge sind Vollendungen, die miteinander abwechseln, die zwar nur natürlich und zeitlich sind, dennoch aber periodisch wiederkehren: Sobald eines derselben von seinem Ursprung bis zu seinem Ende gelangt ist, entsteht wieder ein anderes, das ihm ähnlich ist, und so entsteht und vergeht alles und entsteht immer wieder neu, damit die Schöpfung sich fortsetze. Wenn nun dasselbe mit der Kirche geschieht, so deshalb, weil der Mensch eine Kirche (im Kleinen) ist, und weil sich die Kirche im Allgemeinen aus Menschen zusammensetzt, wobei eine Generation auf die andere folgt und bei allen eine Verschiedenheit der Gemüter herrscht. Die Sündhaftigkeit aber, einmal in der Hinneigung zu derselben festgewurzelt, pflanzt sich auf die Nachkommenschaft fort und kann nur durch die Wiedergeburt ausgerottet werden, welche allein vom Herrn bewirkt wird.

02. Gegenwärtig ist die letzte Zeit der christlichen Kirche, die vom Herrn bei den Evangelisten und in der Offenbarung vorausgesagt und beschrieben wurde.

*757. Im vorhergehenden Abschnitt wurde dargelegt, daß die Vollendung des Zeitlaufs die letzte Zeit der Kirche bedeutet. Daraus geht hervor, was unter der Vollendung des Zeitlaufs zu verstehen ist, von der der Herr in den Evangelien — Matt. 24; Mark. 13; Luk. 21 — gesprochen hat. Dort liest man: *Als Jesus sich auf dem Ölberg niedergesetzt hatte, kamen die Jünger zu Ihm besonders und sprachen: Sage uns,... welches das Zeichen Deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitlaufs sein wird (Matt. 24, 3).* Daraufhin weissagte der Herr und beschrieb die Vollendung in ihrem stufenweisen Verlauf bis zu Seiner Wiederkunft, wo Er dann in den Wolken des Himmels mit Kraft und Herrlichkeit kommen und Seine Auserwählten versammeln werde usw., Vers 30 f. Dies alles traf jedoch durchaus nicht bei der Zerstörung Jerusalems ein. Der Herr beschrieb diese Dinge in prophetischer Rede, in der jedes einzelne Wort sein besonderes Gewicht hat. Was jedes einzelne in sich schließt, wurde in dem Werk »**Himmliche Geheimnisse im Worte Gottes**« ausgelegt, und zwar Nr. 3353-3356, 3486-3489, 3650-3655, 3751-3757, 3897-3901, 4056-4060, 4229-4231, 4332-4335, 4422-4424.

*758. Daß sich alle diese Dinge, die der Herr hier mit Seinen Jüngern besprach, auf die letzte Zeit der christlichen Kirche beziehen, geht deutlich aus der Offenbarung hervor, in der sich ähnliche Voraussagen bezüglich der Vollendung des Zeitlaufs und Seiner Wiederkunft finden, die sämtlich in dem 1766 herausgegebenen Werk »**Die Enthüllte Offenbarung**« bis ins einzelne erklärt worden sind. Da nun das, was der Herr vor den Jüngern über die Vollendung des Zeitlaufs und Seine Wiederkunft sprach, mit dem übereinkommt, was Er hernach in der Offenbarung durch Johannes offenbarte, so liegt offen zutage, daß Er damit keine andere Vollendung als die der heutigen Kirche meinte. Überdies findet sich eine Weissagung über das Ende dieser Kirche auch bei Daniel, weshalb der Herr sagte: *Wenn Ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung von dem durch den Propheten Daniel gesagt ist an heiliger Stätte stehen — wer es liest der merke auf (Matt. 24, 15, Dan. 9, 27).* Ähnliches findet sich auch bei den übrigen Propheten. Im Anhang wird noch deutlicher gezeigt werden, daß ein derartiger Greuel der Verwüstung heutzutage in der christlichen Kirche herrscht, weil in ihr nicht eine einzige echte Wahrheit übriggeblieben ist, und daß nach den Worten des Herrn bei Matt. 24, 22 **kein Fleisch gerettet werden könnte**, wenn nicht anstelle der heutigen eine neue Kirche erweckt werden würde.

Diejenigen auf Erden, die sich auf die Falschheiten der heutigen christlichen Kirche versteift haben, vermögen nicht zu sehen, wie sehr sie zu ihrem Ende gekommen und verwüstet ist; sie sehen es deshalb nicht, weil die Begründung des Falschen zugleich eine Leugnung des Wahren ist und gleichsam eine Art von Schleier über den Verstand breitet, um dadurch zu verhüten, daß irgend etwas anderes in ihn eindringen kann, das ihre Stricke und Pfähle ausreißt, mit

deren Hilfe sie ihr System wie ein festes Zelt aufgeschlagen und zusammengefügt haben. Dazu kommt noch, daß die natürliche Vernunft alles begründen kann, was ihr beliebt, mithin ebenso das Falsche wie das Wahre, und daß beides, sobald es begründet ist, im gleichen Licht erscheint, so daß nicht erkannt wird, ob dieses Licht unecht ist, wie jenes, das man im Traum erblickt, oder ob es echt ist wie das Tageslicht. Ganz anders freilich ist die geistige Vernunft, über die jene verfügen, die zum Herrn aufblicken und von Ihm her in der Liebe zum Wahren sind.

***759.** Jede Kirche, welche von Menschen gemacht ist, die solchermaßen durch Begründungen sehen, erscheint daher als die einzige, die im Licht ist, der gegenüber alle übrigen, davon abweichenden, in der Finsternis erscheinen. Diejenigen nämlich, die durch ihre Begründungen zu sehen pflegen, sind nicht unähnlich den Nachteulen, die nur im Schatten der Nacht Licht zu sehen vermögen, während ihnen das Sonnenlicht des Tages wie Finsternis erscheint. Solcher Art war und ist noch jede Kirche, die im Falschen ist, nachdem sie einmal von ihren Vorkämpfern gegründet wurde, Vorkämpfern, die sich selbst als Luchse vorkommen und aus dem eigenen Verstand heraus ein strahlendes Morgenlicht gebildet haben, aus dem Wort heraus jedoch nur ein Abendlicht. Hat nicht die jüdische Kirche zur Zeit ihrer völligen Verwüstung, d.h. zur Zeit, da unser Herr in die Welt kam, durch ihre Schriftgelehrten und Gesetzeskundigen mit großem Nachdruck behauptet, sie allein sei im himmlischen Licht, weil sie das Wort habe, während sie doch den Messias oder Christus, der das Wort selbst und das Ein und Alles des Wortes war, ans Kreuz schlugen? Und behauptet jene Kirche, die bei den Propheten und in der Offenbarung als Babylonien bezeichnet wird, etwas anderes, als daß sie die Königin und Mutter aller Kirchen sei, während die übrigen, von ihr abweichenden, unechte Sprößlinge darstellten, die man in den Bann tun müsse? Dies, obwohl sie den Herrn und Heiland von Thron und Altar herabgestoßen und sich selbst darauf gesetzt hat!

b - Erfüllt nicht jede Kirche, selbst die ketzerische, wenn sie einmal angenommen ist, Länder und Städte mit dem Geschrei, sie allein sei die rechthgläubige und allgemeine Kirche und besitze jenes Evangelium, das der nach Offb. 14, 6 in der Mitte des Himmels fliegende Engel verkündigte? Und wer hört nicht das Echo ihrer Stimme von seiten der Menge, die ihren Anspruch bestätigt? Hat etwa die ganze Dordrechter Synode die Vorherbestimmung als etwas anderes betrachtet denn als einen vom Himmel auf ihre Häupter herabgekommenen Stern, küßten nicht ihre Teilnehmer dieses Dogma, gerade wie seinerzeit die Philister das Götzenbild Dagon im Tempel von Ebenezer bei Asdod, oder wie die Griechen das Palladium im Tempel der Minerva? Hatten sie doch die Vorherbestimmung das Palladium ihrer Religion genannt, nicht wissend, daß ihr fallender Stern ein Meteor aus unechtem Licht war, einem Licht, das durch Täuschungen alle Falschheiten zu begründen vermag, sobald es ins Gehirn einfällt. Man hält es daher für das wahre Licht und meint, was man beschlossen hat, sei ein Fixstern, und zuletzt schwört man sogar, es handle sich dabei um das Gestirn aller Gestirne. Wer spräche mit größerer Überzeugung von der absoluten

Gewißheit seiner Phantasie als der Materialist, der Gott leugnet? Lacht er nicht aus voller Brust über die göttlichen Dinge Gottes, über die himmlischen Dinge des Himmels und über die geistigen Dinge der Kirche? Welcher Wahnsinnige hielte nicht seine Torheit für Weisheit, diese aber für Torheit? Wer hat ein so scharfes Auge, daß er das unechte Licht faulenden Holzes vom Licht des Mondes zu unterscheiden vermöchte? Jene Leute, die eine Aversion gegen balsamische Gerüche haben, wie dies bei denen der Fall ist, die mit einer Gebärmutterkrankheit behaftet sind, trachten sie nicht danach, sich diese Gerüche vom Leibe zu halten, und ziehen sie nicht etwas Übelriechendes vor? und dergleichen mehr. Dies alles wurde zum Zweck der Erläuterung angeführt, damit man folgendes wisse: Ehe nicht die Wahrheit aus dem Himmel in ihrem Licht erglänzt, läßt sich im bloß natürlichen Licht nicht erkennen, daß die Kirche an ihr Ende gelangt, d.h. nur mehr im Falschen ist. Das Falsche sieht nämlich das Wahre nicht, vielmehr sieht nur das Wahre das Falsche. Jeder Mensch ist so beschaffen, daß er das Wahre sehen und begreifen kann, sobald er es hört. Wer sich auf das Falsche versteift hat, vermag das Wahre nicht so in den Verstand hineinzubringen, daß es bleibt; denn bei ihm findet es keine Stätte, und wenn es zufällig doch eindringt, so wird es durch die zusammengeballte Ansammlung von Falschheiten als etwas Fremdartiges wieder ausgestoßen.

03. Diese letzte Zeit der christlichen Kirche ist die Nacht, in der die früheren Kirchen endigten.

*760. Sowohl aus dem historischen als auch aus dem prophetischen Teil des Wortes, besonders aber aus Daniel, geht hervor, daß es nach der Schöpfung auf dieser Erde im allgemeinen vier Kirchen gegeben hat, von denen immer die eine die andere ablöste. Bei Daniel werden diese vier Kirchen im zweiten Kapitel durch jene Bildsäule beschrieben, die dem König Nebukadnezar im Traum erschien, und hernach im siebten Kapitel durch die vier aus dem Meer heraufsteigenden Tiere. Die erste Kirche, wir wollen sie als die älteste bezeichnen, bestand vor der Sintflut; ihr Ende oder Ausgang wird durch die Sintflut beschrieben. Die zweite Kirche, wir wollen sie die alte Kirche nennen, erstreckte sich über Asien und einen Teil von Afrika; sie wurde vollendet und ging unter durch Götzendienst. Die dritte Kirche war die israelitische; sie begann mit der Verkündigung der Zehn Gebote auf dem Berg Sinai, setzte sich fort durch das von Moses und den Propheten geschriebene Wort und wurde vollendet bzw. kam zu ihrem Ende durch die Entweihung des Wortes; diese aber erreichte ihren Gipfel zu der Zeit, als der Herr in die Welt kam, weshalb sie Ihn, der das Wort selbst war, kreuzigten. Die vierte Kirche ist die christliche, vom Herrn durch die Evangelisten und Apostel gegründet. Sie durchlief zwei Epochen, die erste von der Zeit des Herrn bis zum Konzil von Nicäa, die zweite von da an bis auf den heutigen Tag. Im Laufe ihrer Entwicklung zerfiel sie jedoch in drei Teile, die griechische, die römisch-katholische und die protestantische Kirche. Sie alle werden dennoch als christlich bezeichnet. Innerhalb jeder dieser allgemeinen Kirchen gab es zudem mehrere besondere, die trotz ihrer Abweichungen den

Namen der allgemeinen Kirche beibehielten, ebenso wie die Sekten in der christlichen Kirche.

***761.** Aus der Weissagung des Herrn in den Evangelien und im Buch des Propheten Daniel geht klar hervor, daß die letzte Zeit der christlichen Kirche eben jene Nacht ist, in der die früheren Kirchen endigten. So sagt der Herr in den Evangelien, man werde den Greuel der Verwüstung sehen, es werde eine große Trübsal kommen, dergleichen von Anfang der Welt an bis jetzt nicht gewesen sei, noch je wieder sein werde; kein Fleisch werde gerettet werden können, wenn diese Tage nicht verkürzt würden, und endlich: *Die Sonne wird verfinstert werden, der Mond seinen Schein nicht geben und die Sterne werden vom Himmel fallen (Matt. 25, 15. 21 f. 29)*. Auch in anderen Stellen der Evangelien wird diese Zeit als Nacht bezeichnet, so bei Lukas: *In jener Nacht werden zwei in einem Bette sein, der eine wird angenommen der andere aber verlassen werden (Luk. 17, 34)* und bei Johannes: *Ich muß wirken die Werke dessen, der mich gesandt hat..., denn es kommt eine Nacht, da niemand wirken kann (9, 4)*.

b - Weil um Mitternacht alles Licht schwindet, der Herr aber nach Joh. 1, 4 ff; 8, 12; 12, 35 f. 46 das wahre Licht ist, so sagt Er bei Seiner Auffahrt gen Himmel zu den Jüngern: *Ich bin bei euch bis zur Vollendung des Zeitlaufs (Matt. 28, 20)*, und von da an geht es von ihnen weg zur neuen Kirche. Daß diese letzte Zeit der Kirche eben jene Nacht ist, in der die früheren Kirchen endigten, wird auch aus Daniel klar, und zwar aus folgendem: *Und endlich über den Vogel der Greuel die Verwüstung und bis zur Vollendung und Entscheidung wird es sich ergießen über die Verwüstung (9, 27)*. Aus den Worten des Herrn bei Matt. 24, 15 geht deutlich hervor, daß dies eine Voraussage vom Ende der christlichen Kirche darstellt. Dasselbe gilt von folgender Stelle bei Daniel, die vom vierten Reich bzw. von der vierten Kirche handelt, vorgebildet durch Nebukadnezars Bildsäule: *Und weil du erschautest das Eisen mit schlammigem Ton vermengt, so werden sich durch Samen des Menschen sich vermengen, aber das eine nicht an dem anderen kleben, so wie Eisen sich nicht mit Ton vermengen läßt (2, 43)*. Der Same des Menschen ist das Wahre des göttlichen Wortes.

c - Ferner geht es hervor aus der folgenden Stelle über die vierte Kirche, vorgebildet durch das aus dem Meer aufsteigende vierte Tier: *Ich sah in den Gesichtern der Nacht und siehe, ein viertes Tier schrecklich und furchtbar... Es wird die ganze Erde auffressen und wird sie zertreten und zermalmen (7, 7. 23)*. Darunter ist zu verstehen, daß alles Wahre der Kirche zu Ende gehen wird, worauf die Nacht hereinbricht, weil das Wahre der Kirche ihr Licht ist. In der Offenbarung finden sich viele ähnliche Voraussagen über diese Kirche, besonders im Kapitel 16, das von den Zornschaalen Gottes handelt, die auf Erden ausgegossen werden. Die Zornschaalen bezeichnen die Falschheiten, die dann die Kirche überschwemmen und verderben werden. Ebenso an vielen Stellen bei den Propheten, so in den folgenden: *Ist nicht Finsternis der Tag Jehovahs, und nicht Licht? Und Dunkelheit darin, und kein Glanz? (Amos, 5, 18. 20, Zeph.1, 15)*. *An jenem Tage... wird Jehovah zur Erde blicken, und siehe, da ist Finsternis und Bedrängnis, und das Licht wird Finsternis in ihren Trümmern (Jes. 5, 30, 8, 22)*.

Der Tag Jehovahs ist der Tag der Ankunft des Herrn.

***762.** Daß es seit der Schöpfung vier Kirchen auf dieser Erde gab, steht in Einklang mit der göttlichen Ordnung, welche verlangt, daß ein Anfang und dessen Ende sei, bevor ein neuer Anfang aufsteigt. Daher fängt jeder Tag mit dem Morgen an, schreitet dann fort und endet in der Nacht, nach der er von neuem beginnt; daher nimmt auch jedes Jahr seinen Ausgang beim Frühling, schreitet durch den Sommer zum Herbst und endet im Winter, nach dem es von neuem beginnt. Zu diesem Zweck geht die Sonne im Osten auf, schreitet von da durch den Süden gen Westen voran und endet im Norden, von wo aus sie sich zu neuem Aufgang rüstet. Ebenso verhält es sich mit den Kirchen. Die erste Kirche, die älteste genannt, war wie der Morgen, der Frühling und der Osten. Die zweite bzw. die alte Kirche war wie der Tag, der Sommer und der Süden, die dritte wie der Abend, der Herbst und der Westen, die vierte wie die Nacht, der Winter und der Norden. Aus dieser mit der Ordnung übereinstimmenden Fortbewegung schlossen die alten Weisen auf vier Weltalter, von denen sie das erste das goldene nannten, das zweite das silberne, das dritte das kupferne und das vierte das eiserne. Mit denselben Metallen bildete auch Nebukadnezars Bildsäule die Kirchen selbst vor. Zudem erscheint die Kirche vor dem Herrn wie ein einziger Mensch, und dieser »größte Mensch« (homo maximus) muß ebenso wie der kleine Mensch seine Lebensalter durchlaufen, nämlich von der Kindheit zum Jünglingsalter, von diesem zum Mannesalter und zuletzt zum Greisenalter; dann aber, wenn er stirbt, soll er wieder auferstehen. Der Herr sagt: *Es sei denn, daß das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt so bleibt es allein, wenn es aber stirbt, so trägt es viele Frucht (Joh. 12, 24).*

***763.** Es entspricht der Ordnung, daß im allgemeinen wie im besonderen das Erste zu seinem Letzten voranschreiten soll, damit in allen Dingen eine Mannigfaltigkeit bestehe, durch die Mannigfaltigkeiten aber jede Art von Beschaffenheit. Die Beschaffenheit wird nämlich vervollkommenet durch die Unterschiede, sofern sie mehr oder weniger Entgegengesetztes darstellen. Wer vermochte nicht zu sehen, daß das Wahre seine Bestimmtheit dadurch erhält, daß es ein Falsches, und das Gute dadurch, daß es ein Böses gibt, ebenso wie das Licht dadurch, daß es eine Finsternis, und die Wärme dadurch, daß es eine Kälte gibt? Was wäre die Farbe, wenn es nur Weiß und nicht auch schwarz gäbe? Ohne diesen Gegensatz wäre die Beschaffenheit der dazwischenliegenden Farben zwangsläufig unvollkommen. Was wären die Sinne ohne Beziehung, und die Beziehung ohne Gegensatz? Wird nicht das Auge geblendet durch das reine Weiß, dagegen belebt durch die Farbe, die innerlich etwas vom Schwarzen entlehnt, wie es etwa bei der grünen Farbe der Fall ist? Wird nicht das Gehör betäubt, wenn unausgesetzt ein einziger Ton an seine Organe schlägt, dagegen angeregt durch eine Melodie, die sich aus einem Wechsel von Beziehungen ergibt? Was ist das Schönste ohne Beziehung zum Unschönen? Wird nicht deshalb auf manchen Gemälden, um die Schönheit einer Jungfrau lebendig hervortreten zu lassen, derselben das Abbild eines häßlichen Wesens zur Seite gestellt? Was ist das Angenehme und Erfreuliche, wenn es sich nicht auf etwas Unangenehmes und

Unerfreuliches beziehen läßt? Wer würde nicht durch das Brüten über eine und dieselbe Vorstellung schließlich zum Wahnsinn getrieben, wenn er es nicht durch das Nachdenken über ihre Abwandlungen bis hin zum Gegensatz unterbräche? Ebenso ist es mit den geistigen Dingen der Kirche, deren Gegensätze sich auf das Böse und Falsche beziehen. Diese Gegensätze stammen jedoch nicht vom Herrn, sondern vom Menschen, der einen freien Willen hat, von dem er guten oder bösen Gebrauch machen kann, wie es sich, um einen Vergleich zu brauchen, mit der Finsternis und Kälte verhält, die nicht der Sonne, sondern der Erde entstammen, die sich durch ihre Umdrehungen nach und nach von der Sonne entfernt und abwendet, während doch ohne diese ihre Abwendung und Entfernung weder Tag noch Jahr, folglich kein Ding und kein Wesen auf Erden wäre.

Ich habe (aus den Himmeln) gehört, daß die Kirchen, die sich in verschiedenem Guten und Wahren finden, ebenso viele Kleinode in der Krone des Königs darstellen, vorausgesetzt, daß sich ihr Gutes auf die Liebe zum Herrn und ihr Wahres auf den Glauben an den Herrn bezieht.

04. Auf jene Nacht folgt ein Morgen, und dieser ist die Ankunft des Herrn.

***764.** Da im Wort die verschiedenen, aufeinander folgenden Zustände der Kirche im allgemeinen wie im besonderen unter dem Bilde der vier Jahreszeiten, d.h. Frühling, Sommer, Herbst und Winter, sowie unter den vier Tageszeiten, d.h. Morgen, Mittag, Abend und Nacht, beschrieben werden, und da die heutige Kirche in der Christenheit die Nacht darstellt, so folgt, daß jetzt der Morgen, d.h. der Anfang der neuen Kirche bevorsteht. Die folgenden Stellen zeigen, daß im Wort die aufeinanderfolgenden Zustände der Kirche durch die vier Zustände des Tageslichts beschrieben werden: *Bis zum Abend und Morgen, zweitausend und dreihundert Tage, dann wird das Heilige gerechtfertigt werden... Das Gesicht des Abends und des Morgens, ... Wahrheit ist es (Dan. 8, 14. 26). Man ruft zu mir aus Seir: Wächter, wie ist es mit der Nacht? Der Wächter spricht: Es kommt der Morgen und es kommt auch die Nacht (Jes. 21, 11 f). Es kommt das Ende... Es kommt der Morgen über dich, der du im Lande wohnst... Siehe, der Tag, er ist gekommen, angebrochen ist der Morgen (Ez. 7, 6 f. 10). Jehovah... wird am Morgen, am Morgen Sein Gericht ans Licht bringen. Er läßt nicht fehlen (Zeph. 3,5). Gott ist in ihrer Mitte... Gott wird ihr helfen, wenn der Morgen herannaht (Ps. 46, 6). Ich hoffe auf Jehovah, meine Seele hofft. .. auf den Herrn, mehr als die Hüter auf den Morgen... denn bei Jehovah... ist viel Erlösung, und Er wird Israel erlösen (Ps. 130, 5-8).*

b - In allen diesen Stellen wird unter Abend und Nacht die letzte Zeit der Kirche verstanden, unter dem Morgen jedoch ihr Anfang. In den folgenden Stellen heißt auch der Herr selbst der Morgen: *Es sprach der Gott Israels, zu mir sprach der Fels Israels... Er wird sein wie das Licht des Morgens..., des Morgens ohne Wolken (2. Sam. 23, 3 f). Ich bin die Wurzel und das Geschlecht*

Davids, der glänzende morgendliche Stern (Offb. 22,16). Aus dem Leib der Morgenröte kommt dir der Tau deiner Jugend (Ps. 210, 3). Diese Stellen beziehen sich, wie gesagt, auf den Herrn. Weil Er der Morgen ist, so ist Er auch am frühen Morgen aus dem Grabe auferstanden, um den Anfang einer neuen Kirche zu machen (Mark. 16, 2. 9).

c - Daß die Ankunft des Herrn zu erwarten ist, zeigt sich deutlich an der entsprechenden Weissagung des Herrn bei Matthäus: *Als Jesus sich auf dem Ölberg niedergesetzt hatte, traten die Junger zu Ihm ... und sprachen: Sage uns..., welches das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitlaufs ist (24, 3). Nach der Trübsal jener Tage wird sich die Sonne verfinstern und der Mond seinen Schein nicht geben, die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte der Himmel erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des Menschensohns... erscheinen, und dann werden alle Stämme der Erde... des Menschen Sohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit Kraft und großer Herrlichkeit (ebenda, Vers 29 f., Mark. 13, 26, Luk. 21, 27). Wie die Tage Noahs waren, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein... deshalb seid auch ihr bereit, denn des Menschen Sohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint (ebenda, Vers 37. 39. 44. 46). Wenn des Menschen Sohn kommt, wird Er wohl Glauben finden auf Erden? (Luk. 18, 8). Jesus sagte von Johannes: Wenn ich will, daß er bleibe bis ich komme (Joh. 21, 22 f). Als sie sahen, wie Jesus in den Himmel erhoben wurde, standen zwei Männer bei ihnen in weißer Kleidung und sprachen... Jesus, welcher von euch aufgehoben ward in den Himmel, wird wiederkommen, wie ihr Ihn gen Himmel fahren sahet (Apg. 1, 9-11). Der Herr, der Gott der heiligen Propheten, hat Seinen Engel ausgesandt, Seinen Knechten zu zeigen, was geschehen soll. Und siehe: Ich komme schnell. Selig, wer die Worte der Weissagung dieses Buches hat... und siehe, ich komme schnell, und mein Lohn mit mir, um jedem zu vergelten, wie sein Werk sein wird (Offb. 22, 6 f. 12). Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch dies an die Kirchen zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende morgendliche Stern. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche Komm! Und wen da dürstet, der komme, und wer da will, der nehme vom Wasser des Lebens umsonst (ebenda, Vers 16 f). Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme schnell, Amen! Ja komm, Herr Jesu! Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit euch allen! Amen (ebenda, Vers 20 f).*

*Diese Numerierung entspricht dem Original.

***766.** Der Herr ist bei jedem Menschen gegenwärtig, dringt und besteht darauf, aufgenommen zu werden. Nimmt Ihn der Mensch auf — und dies geschieht, wenn er Ihn als seinen Gott, d.h. Schöpfer, Erlöser und Heiland anerkennt — so ist es Seine erste Ankunft bei dem Betreffenden, welche auch als Morgendämmerung bezeichnet wird. Von dieser Zeit an beginnt der Mensch seinem Verstande nach in geistigen Dingen erleuchtet zu werden und in immer tiefere Weisheit zu gelangen. In dem Maße aber, in dem er diese Weisheit vom Herrn empfängt, schreitet er gleichsam durch den Morgen in den Tag hinein, der bei ihm andauert bis ins Greisenalter, ja bis zum Tod, und danach gelangt er in den

Himmel zum Herrn selbst. Dort aber wird er, der als Greis gestorben ist, in seinen Lebensmorgen zurückversetzt und bildet die ihm in der natürlichen Welt eingepflanzten Anfänge der Weisheit in Ewigkeit weiter fort.

***767.** Ein Mensch, der im Glauben an den Herrn und in der tätigen Liebe gegen den Nächsten steht, ist eine Kirche im besonderen, während sich die Kirche in ihrer allgemeinen Form aus solchen Einzelnen zusammensetzt. Erstaunlich ist es, daß jeder Engel, wohin er auch immer seinen Leib und sein Gesicht wenden mag, den Herrn vor sich sieht. Der Herr ist nämlich die Sonne des Engelshimmels, und diese steht ihnen vor Augen, sobald sie in geistigem Nachdenken begriffen sind. Dasselbe gilt auch für jeden Menschen in dieser Welt, in dem die Kirche ist, hinsichtlich des Sehens seines Geistes. Weil aber dieses Sehen durch das natürliche Sehen und ebenso durch die übrigen Sinne zugeeckt wird, welche auf diese Dinge des Körpers und der Welt gerichtet sind, so weiß er nichts von dem besagten Zustand seines Geistes. Dieses ständige Hinblicken zum Herrn bei jeder Wendung hat seinen Ursprung darin, daß alles Wahre, aus dem Weisheit und Glaube, und alles Gute, aus dem Liebe und Nächstenliebe kommt, vom Herrn stammt und Eigentum des Herrn beim Menschen darstellt. Jegliches Wahre der Weisheit ist daher wie ein Spiegel des Herrn und jegliches Gute der Liebe wie ein Bild des Herrn. Dies ist die Ursache jener erstaunlichen Erscheinung.

b - Der böse Geist hingegen wendet sich beständig vom Herrn ab und blickt andauernd auf seine eigene Liebe, und zwar ebenfalls bei jeder Wendung seines Körpers oder Angesichts. Die Ursache ist dieselbe, nur im umgekehrten Sinne; denn jedes Böse ist in gewisser Form ein Bild seiner herrschenden Liebe, das Falsche aus jenem Bösen stellt dieses Bild wie im Spiegel dar.

c - Daß etwas Ähnliches auch der Natur eingepflanzt ist, sieht man an gewissen Pflanzen, die, zwischen dichtem Graswuchs eingeschlossen, über denselben hinaus in die Höhe streben, um die Sonne zu erblicken, ebenso auch an jenen Pflanzen, die sich vom Aufgang bis zum Niedergang stets der Sonne zuwenden, um so gleichsam unter ihrer Aufsicht zur Reife zu gelangen. Ich zweifle nicht daran, daß letztlich allen Zweigen und Schoßen jedes Baumes derselbe Trieb und dasselbe Streben innewohnt und nur deshalb nicht zur Ausführung kommt, weil es ihnen an der nötigen Elastizität für die entsprechenden Biegungen und Umwendungen fehlt. Dem Forscher ist klar, daß sich auch alle Wasserstrudel und Untiefen des Ozeans aus eigenem Antrieb in Übereinstimmung mit dem allgemeinen Lauf der Sonne herumbewegen.

d - Wieviel mehr müßte dies nun nicht beim Menschen der Fall sein, der ja nach dem Bilde Gottes geschaffen ist — wenn er nur nicht jenen ihm vom Schöpfer eingepflanzten Trieb vermöge der Gabe seines freien Willens anderswohin wendete! Man kann jenen Trieb auch mit einer Braut vergleichen, die vor dem Auge ihres Geistes fortwährend das Bild des Bräutigams hat und ihn in seinen Geschenken wie im Spiegel erblickt, sich nach seiner Ankunft sehnt, und

wenn er kommt, ihn mit einer Freude empfängt, in die sich die ganze Liebe ihres Herzens ergießt.

05. Die Ankunft des Herrn hat nicht zum Zweck, den sichtbaren Himmel und die bewohnbare Erde zu zerstören, um einen neuen Himmel und eine neue Erde zu schaffen, wie bisher viele geglaubt haben, weil sie den geistigen Sinn des Wortes nicht kennen.

*768. Heutzutage herrscht in den Kirchen die Ansicht, daß der Herr, wenn Er zum Jüngsten Gericht kommt, in den Wolken des Himmels mit Engeln und Trompetenschall erscheine. Dann werde Er alle Erdbewohner und zugleich alle bis dahin Verstorbenen versammeln und die Bösen von den Guten scheiden wie der Hirte die Böcke von den Schafen, um die Bösen bzw. die Böcke in die Hölle zu werfen und die Guten bzw. die Schafe in die Himmel zu erheben. Zudem werde Er dann einen neuen sichtbaren Himmel und eine neue bewohnbare Erde schaffen und auf letztere die Stadt herniederlassen, die das Neue Jerusalem heißen soll, und deren Bauwerke nach der Beschreibung in der Offenbarung, Kapitel 21, aus Jaspis und Gold bestehen sollen, die Grundlagen ihrer Mauer aber aus allen Arten von kostbaren Steinen, und deren Höhe, Breite und Länge mit je 12'000 Stadien einander gleichen. In diese Stadt, so meint man, würden dann alle Auserwählten, die dann gerade auf Erden Lebenden wie auch die seit Beginn der Welt Gestorbenen, versammelt werden. Letztere würden dann in ihre Leiber zurückkehren, sie alle aber die ewige Freude in jener herrlichen Stadt als in ihren Himmeln genießen. Dies ist die heutzutage in den christlichen Kirchen herrschende Ansicht über die Ankunft des Herrn und das Jüngste Gericht.

*769. Über den Zustand der Seelen nach dem Tode glaubt man aber heutzutage im allgemeinen wie im besonderen, die menschlichen Seelen seien nach dem Tode Geister — wobei man sich unter einem Geist etwas wie einen Windhauch vorstellt — und diese Geister würden, dieser ihrer Beschaffenheit wegen, bis zum Tage des Jüngsten Gerichts aufbewahrt werden, entweder im Innern der Erde, wo man sich ihren Aufenthaltsort vorstellt, oder in der Vorhölle der Erzväter. Doch weichen die Meinungen in dem Punkt voneinander ab, daß einige glauben, die Seelen seien Äther- oder Luftgebilde, somit umherirrende Schatten oder Gespenster, die zum Teil in der Luft, zum Teil in den Wäldern und zum Teil in den Gewässern wohnten, während andere die Ansicht vertreten, die Seelen der Verstorbenen würden auf die Planeten oder Fixsterne versetzt, wo ihnen Wohnungen zugewiesen würden. Andere glauben auch, die Seelen kehrten nach Jahrtausenden wieder in ihre Körper zurück, die meisten aber halten dafür, daß sie bis zu dem Zeitpunkt aufbewahrt würden, da der ganze Sternenhimmel mit dem Erd- und Wasserball unseres Planeten untergehe, was durch ein gewaltiges Feuer bewirkt werden würde, das entweder aus dem Erdinnern hervorbrechen oder wie ein alles vernichtender Blitzstrahl aus dem Himmel herabzünden werde. Danach aber würden die Gräber geöffnet und die aufbewahrten Seelen wieder mit ihren Leibern bekleidet und in jene heilige Stadt Jerusalem

versetzt werden, so daß sie auf einer zweiten Erde in verklärten Leibern wohnen würden, einige mehr unten, andere mehr oben, da ja ihre Höhe, Breite und Länge nach Offb. 21, 16 je 12'000 Stadien betragen soll.

***770.** Man frage einmal Geistliche und Laien, ob sie dies alles fest glauben! Zum Beispiel, daß die Vorsintflutlichen zusammen mit Adam und Eva, die Nachsintflutlichen zusammen mit Noah und seinen Söhnen, Abraham, Isaak, und Jakob zusammen mit allen Propheten und Aposteln, sowie die Seelen aller übrigen Menschen noch immer im Innern der Erde aufbewahrt werden bzw. im Äther oder in der Luft umherfliegen; ferner, daß die Seelen sich wieder mit ihren Leibern bekleiden und mit denselben zusammenwachsen werden, obwohl diese Leichname doch von Würmern, Mäusen und Fischen aufgefressen oder, was die ägyptischen betrifft, als Mumien von Menschen verzehrt wurden, andere nur noch Gerippe waren, von der Sonne ausgebrannt oder gar zu Staub zerfallen; ebenso auch, daß dann die Sterne des Himmels auf die Erde herabfallen werden, obwohl diese doch kleiner ist als einer derselben. Fragt man sie, ob solche Dinge nicht bloße Widersinnigkeiten seien, welche die Vernunft selbst zerstreut, wie sie dies mit allem tut, was sich selbst widerspricht, so antworten einige gar nichts darauf, andere sagen, »dies sind Angelegenheiten des Glaubens, unter dessen Gehorsam wir den Verstand gefangen nehmen«, wieder andere, nicht nur dies, sondern auch viele andere Dinge, die über die Vernunft hinausgehen, seien Sache der Allmacht. Nennen sie aber einmal den Glauben und die Allmacht, so ist die Vernunft verbannt. Der gesunde Menschenverstand verschwindet dann entweder und wird wie nichts, oder er wird zu einer Art von Gespenst und verdient den Namen Raserei. Sie fügen noch hinzu: »Ist nicht all dies in Übereinstimmung mit dem Wort, und soll man denn nicht in Übereinstimmung mit demselben denken und reden?«

***771.** Im Kapitel über die Heilige Schrift wurde der Nachweis geführt, daß das Wort dem Buchstaben nach in Scheinbarkeiten und Entsprechungen geschrieben ist, weshalb es im einzelnen einen geistigen Sinn enthält, in dem die Wahrheit in ihrem Licht ist, während sie im Buchstabensinn im Schatten ist. Damit nun nicht auch der Mensch der neuen Kirche, ebenso wie der der alten, in jenem Schatten des Buchstabensinnes des Wortes umherirren möge, besonders in bezug auf Himmel und Hölle, das Leben nach dem Tode und die Ankunft des Herrn, über die wir hier handeln, hat es dem Herrn gefallen, das Gesicht meines Geistes zu öffnen und mich so in die geistige Welt einzulassen. Er hat mir zu diesem Zweck verliehen, nicht nur mit Geistern und Engeln, mit Verwandten und Freunden, ja mit Königen und Fürsten zu reden, nachdem sie ihren irdischen Lebenslauf beschlossen hatten, sondern auch die staunenswerten Dinge des Himmels und die beklagenswerten der Hölle zu sehen. So durfte ich denn auch dies erkennen, daß sich der Mensch nach dem Tode nicht etwa irgendwo im Innern der Erde aufhält, auch nicht blind und stumm in der Luft oder im leeren Raum umherfliegt, sondern als Mensch in einem substantiellen Leib lebt, und zwar in einem viel vollkommeneren Zustande als zuvor in seinem materiellen Leib, falls er unter die Seligen kommt.

Es mußte verhütet werden, daß sich der Mensch aus Unkenntnis noch tiefer in die Vorstellung vom Untergang des sichtbaren Himmels und der bewohnbaren Erde, damit zugleich aber auch der geistigen Welt versenkte, damit sich aufgrund dieser Vorstellung nicht der Naturalismus zugleich mit dem Atheismus, der in der Gegenwart unter den Gebildeten im inwendigeren Bereich des vernünftigen Gemütes einzuwurzeln begann, ähnlich wie etwas Abgestorbenes im Fleisch, auch in sein äußeres Gemüt hinein, aus dem er spricht, weiter verbreitete. Daher hat mich der Herr beauftragt, vieles von dem, was ich gesehen und gehört habe, und was sich sowohl auf Himmel und Hölle als auch auf das Jüngste Gericht bezieht, zu veröffentlichen, und ebenso die Offenbarung zu erklären, in der von der Ankunft des Herrn, vom früheren und vom neuen Himmel sowie vom heiligen Jerusalem gehandelt wird. Aus alldem kann jeder, sofern er es gelesen und verstanden hat, ersehen, was unter der Ankunft des Herrn, unter dem neuen Himmel und unter dem neuen Jerusalem zu verstehen ist.

06. Diese zweite Ankunft des Herrn hat zum Zweck, die Bösen von den Guten zu scheiden, damit diejenigen selig werden, die an Ihn geglaubt haben und glauben und aus ihnen ein neuer Engelshimmel, auf Erden aber eine neue Kirche gebildet werden möge; kein Fleisch hätte ohne dies erhalten werden können, Matt.24,22.

*772. Im vorhergehenden Abschnitt ist gezeigt worden, daß der Zweck dieser zweiten Ankunft des Herrn nicht darin besteht, den sichtbaren Himmel und die bewohnbare Erde zu zerstören. Aus den folgenden Worten des Herrn selbst ergibt sich, daß ihr Zweck nicht darin besteht, etwas zu zerstören, sondern aufzubauen, folglich nicht zu verdammen, sondern diejenigen selig zu machen, die seit Seiner ersten Ankunft an Ihn geglaubt haben und in Zukunft glauben werden: *Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß Er die Welt richte sondern, daß die Welt durch Ihn gerettet werde. Wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat (Joh. 3, 17 f) und an anderer Stelle: Wenn jemand meine Worte hört und nicht glaubt, so richte nicht ich ihn, denn ich bin nicht gekommen die Welt zu richten, sondern die Welt zu retten. Wer mich verachtet und meine Worte nicht aufnimmt, der hat schon seinen Richter, das Wort, das ich verkündigt habe, wird ihn richten (Joh. 12, 47 f).* Das Jüngste Gericht hat im Jahre 1757 in der geistigen Welt stattgefunden, wie in dem kleinen, 1758 in London herausgegebenen Werk »**Vom Jüngsten Gericht**« und in der 1763 in Amsterdam erschienenen »**Fortsetzung vom Jüngsten Gericht**« öffentlich bekannt gemacht wurde. Dies bezeuge ich, weil ich es in wachem Zustand mit meinen eigenen Augen gesehen habe.

*773. Die Ankunft des Herrn findet statt, einmal um aus denen, die an Ihn geglaubt haben, einen neuen Himmel zu bilden, und zum anderen, um aus denen, die in der Folge an Ihn glauben, eine neue Kirche zu gründen, und zwar

deshalb, weil diese beiden Dinge den Endzweck Seiner Ankunft darstellen. Auch der eigentliche Endzweck der Schöpfung des Weltalls war kein anderer als der, aus den Menschen einen Engelshimmel zu bilden, in dem alle in ewiger Seligkeit leben sollten, welche an Gott glauben. Die göttliche Liebe, die in Gott und die ihrem Wesen nach Gott ist, kann nämlich gar nichts anderes beabsichtigen, und die göttliche Weisheit, die ebenfalls in Gott und Gott ist, kann nichts anderes hervorbringen.

***774.** Der Herr ist bei jedem Menschen, dem bösen sowohl wie dem guten, beständig gegenwärtig, denn ohne Seine Gegenwart lebte kein Mensch. Seine Ankunft hingegen findet nur bei denen statt, die Ihn aufnehmen, d.h. die an Ihn glauben und Seine Gebote halten. Die beständige Gegenwart des Herrn bewirkt, daß der Mensch vernünftig wird und die Möglichkeit hat, geistig zu werden. Es ist das Licht, das vom Herrn als der Sonne in der geistigen Welt ausgeht und das der Mensch mit dem Verstand aufnimmt, wodurch dies bewirkt wird, und dieses Licht ist die Wahrheit, durch die er Vernünftigkeit hat. Die Ankunft des Herrn hingegen findet bei dem statt, der mit diesem Licht die Wärme, d.h. mit der Wahrheit die Liebe verbindet, denn die aus der geistigen Sonne hervorgehende Wärme ist die Liebe zu Gott und zum Nächsten. Man kann die bloße Gegenwart des Herrn und die Erleuchtung des Verstandes von daher mit der Gegenwart des Sonnenlichts in der Welt vergleichen, unter dem alles auf Erden erstarrt, wenn es nicht mit der Wärme verbunden ist. Dagegen läßt sich die Ankunft des Herrn mit der Ankunft der Wärme vergleichen, die sich zur Frühlingszeit mit dem Licht verbindet, die Erde erweicht, die Samen keimen und Frucht bringen läßt. Ein derartiger Parallelismus besteht zwischen den geistigen Dingen, in denen der Geist des Menschen, und den natürlichen Dingen, in denen sein Körper ist.

***775.** Was vom Menschen der Kirche in der Verdichtung oder Zusammensetzung gilt, das gilt ebenso vom Menschen der Kirche im einzelnen oder im besonderen. Ersterer ist die Kirche unter vielen, letzterer die Kirche in jedem einzelnen derselben. Es entspricht der göttlichen Ordnung, daß es Allgemeines und Besonderes gibt und in jedem Gegenstand beide zugleich bestehen, das Besondere aber auf andere Weise weder entstehen noch bestehen kann. So könnte es auch inwendig im Menschen nichts Besonderes geben, wäre da nicht ein Allgemeines, das es gleichsam umgibt. Besonderes im Menschen sind beispielsweise die Eingeweide und deren Teile, Allgemeines die Hüllen, die nicht nur den ganzen Körper, sondern auch die einzelnen Eingeweide und deren Teile umhüllen. Dasselbe gilt für jedes Tier der Erde, für jeden Vogel und Wurm, ebenso auch für jeden Baum, Strauch und Samen. Ebenso könnten die Saiten- und Blasinstrumente keine Töne erzeugen, wenn nicht ein Allgemeinstes bestünde, aus dem die einzelnen Teile der Melodie ihr Gemeinsames ableiten, aufgrund dessen sie bestehen. Dasselbe gilt auch für jeden Sinn des Körpers, d.h. für Gesicht, Gehör, Geruch, Geschmack und Tastgefühl, und ebenso für jeden inneren Sinn, der dem Gemüt eignet.

Dies alles ist angeführt worden, um zu verdeutlichen, daß es auch in der Kirche Allgemeines und Besonderes, ebenso wie ein Allgemeinstes gibt, und daß dies

der Grund ist, weshalb der Ordnung nach vier Kirchen vorausgingen und aus dieser Entwicklung ein Allgemeinstes in der Kirche entstand, in der Folge davon aber das Allgemeine und Besondere jeder einzelnen Kirche. Auch im Menschen gibt es zwei allgemeinste Dinge, aus denen alle allgemeinen und die verschiedenen besonderen Dinge ihre Existenz ableiten. Diese beiden allgemeinsten Dinge sind in seinem Körper Herz und Lunge, in seinem Geist Wille und Verstand. Alles, was zu seinem Leben gehört, im allgemeinen wie im besonderen, hängt von diesen und jenen allgemeinsten Erscheinungen ab und würde ohne sie zerfallen und absterben. Dasselbe wäre der Fall beim ganzen Engelshimmel wie beim ganzen menschlichen Geschlecht, ja bei der ganzen erschaffenen Welt, wenn nicht alles im allgemeinen wie im besonderen von Gott, nämlich von Seiner Liebe und Weisheit abhinge.

07. Die zweite Ankunft des Herrn ist kein Kommen in Person, sondern im Wort, das von Ihm und das Er selbst ist.

*776. Es heißt an vielen Stellen im Wort, daß der Herr in den Wolken des Himmels kommen werde, so Matt. 17,4; 24,30; 26,64; Mark. 9,7.14.68 f; Luk. 9,34 f; 21,27; Offb. 1,7; 14,14; Dan. 7, 13. Niemand hat jedoch bisher gewußt, was unter den Wolken des Himmels zu verstehen ist, und daher hat man gemeint, der Herr werde persönlich in ihnen erscheinen. Unter den Wolken des Himmels wird aber das Wort im Buchstabensinn und unter der Herrlichkeit und Kraft, mit der Er nach Matt. 24,30 alsdann kommen wird, der geistige Sinn des Wortes verstanden. Dies war bisher verborgen, weil niemand auch nur durch Vermutung darauf gekommen ist, daß ein solcher geistiger Sinn, wie er nun einmal in sich selbst beschaffen ist, im Wort verborgen sein könnte. Da mir nun dieser geistige Sinn des Wortes vom Herrn aufgeschlossen, gleichzeitig aber verliehen wurde, mit Engeln und Geistern in ihrer Welt zusammen zu sein, als ob ich einer von ihnen wäre, so ist mir enthüllt worden, daß man unter der »Wolken« des Himmels das Wort in seinem natürlichen, unter der »Herrlichkeit« dasselbe in seinem geistigen Sinn, und unter der »Kraft« die Macht des Herrn durch das Wort zu verstehen hat. Diese Bedeutung der Wolke des Himmels kann man aus folgenden Stellen im Wort ersehen:

Keiner ist wie der Gott Jeschurun, der auf den Himmeln reitet... und in Seiner Hoheit auf dem Wolkenhimmel (5. Mose 33, 26). Singet Gott, lobt Seinen Namen, erhebt den, der auf den Wolken reitet (Ps. 68, 5). Jehovah reitet einher auf einer leichten Wolke (Jes. 19 1).

b - Reiten bedeutet unterrichten in den göttlichen Wahrheiten aus dem Wort; denn das Pferd bedeutet das Verständnis des Wortes. Man vergleiche Nr. 298 in dem Werk »**Die Enthüllte Offenbarung**«. Jeder sieht ja, daß Gott nicht auf den Wolken reitet. Weiter heißt es:

Gott ritt auf Cheruben... Er machte... zu Seinem Zelt... die Wolken der Himmel (Ps. 18, 11-13). Auch die Cherube bedeuten das Wort, man vergleiche »**Die**

Enthüllte Offenbarung« Nr. 239 und 672. *Jehovah bindet die Wasser in Seine Wolken ein... Er verhüllt den Anblick Seines Thrones, indem Er Sein Gewölk über ihn ausbreitet (Hiob 26, 8 f). Gebt Stärke dem Jehovah... Seine Stärke ist über den Wolken (Ps. 68, 35). Es schuf Jehovah über jede Wohnung Zions... eine Wolke bei Tag,... denn über aller Herrlichkeit ist eine Decke (Jes. 4, 5).*

Das Wort in seinem buchstäblichen Sinn wurde auch durch jene Wolke vorgebildet, in der Jehovah auf den Berg Sinai herabkam, als Er das Gesetz verkündigte. Die Vorschriften dieses Gesetzes waren die Erstlinge des Wortes.

c - Zur Bestätigung ist noch folgendes beizufügen: In der geistigen Welt gibt es ebenso Wolken wie in der natürlichen Welt, wenngleich aus einem anderen Ursprung. Lichte Wolken erscheinen zuweilen über den Engelshimmeln, finstere Wolken hingegen über den Höllen. Erstere bedeuten das dort befindliche Dunkel aus dem buchstäblichen Sinn des Wortes; werden sie jedoch zerstreut, so zeigen sie an, daß man sich in der entsprechenden Nächstenliebe aus dem geistigen Sinn befindet. Die finsternen Wolken über den Höllen bedeuten dagegen die Fälschung und Entweihung des Wortes. Diese Bedeutung der Wolken in der geistigen Welt hat ihren Ursprung darin, daß das Licht, das vom Herrn als der Sonne der geistigen Welt ausgeht, das göttliche Wahre bedeutet. Er selbst heißt daher nach Joh. 1, 9 und 12, 35 »**das Licht**«. Aus diesem Grunde erscheint das Wort selbst, das dort im innersten Heiligtum der Tempel aufbewahrt wird, in einer Sphäre glänzend weißen Lichtes, während jede Verdunkelung desselben angezeigt wird durch das Erscheinen von Wolken.

*777. Der Herr ist das Wort, wie klar aus folgender Stelle bei Johannes hervorgeht: *Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort... Und das Wort ward Fleisch (1, 1. 14).* Das Wort bedeutet an dieser Stelle das göttliche Wahre, weil den Christen das göttliche Wahre aus keiner anderen Quelle kommt als aus dem Wort. Aus dem Wort schöpfen alle nach Christus benannten Kirchen die lebendigen Wasser in ihrer Fülle, wenngleich eine Kirche, die nur seinen natürlichen Sinn annimmt, wie in einer Wolke ist, eine solche hingegen, die es auch in seinem geistigen und himmlischen Sinn annimmt, in Herrlichkeit und Kraft. Es ist im Kapitel über die Heilige Schrift und in dem über die Zehn Gebote bzw. den Katechismus gezeigt worden, daß ein dreifacher Sinn im Wort liegt, ein natürlicher, ein geistiger und ein himmlischer, einer immer inwendiger als der andere. Daraus geht hervor, daß unter dem Wort bei Johannes das göttliche Wahre verstanden wird. Dasselbe bezeugt Johannes auch in seinem ersten Brief: *Wir wissen, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns das Verständnis gegeben hat, daß wir den Wahren erkennen, und wir sind in dem Wahren in seinem Sohn Jesus Christus (5, 20).* Aus diesem Grunde hat auch der Herr so oft gesagt **Amen, ich sage euch**; **Amen** bedeutet nämlich in der hebräischen Sprache Wahrheit, und daß Er selbst der »**Amen**« ist, sieht man aus Offb. 3, 14, daß Er die Wahrheit ist, aus Offb. 14, 6. Auch die Gelehrten unseres Jahrhunderts antworten, wenn man sie fragt, was sie unter dem Wort bei Joh. 1, 1 verstehen: Das Wort in seinem höchsten Sinne. Was ist aber das Wort in seinem höchsten Sinne anderes als das göttliche Wahre? Aus alledem ist klar, daß

der Herr auch jetzt im Wort erscheinen wird.

Er wird nicht in Person erscheinen, weil Er nach Seiner Himmelfahrt in dem verherrlichten Menschlichen ist, in dem Er keinem Menschen erscheinen kann, es sei denn, daß Er demselben zuvor die Augen des Geistes öffnet. Dies aber kann bei keinem geschehen, der im Bösen und von daher im Falschen ist, folglich bei keinem von den Böcken, die Er zur Linken stellt. Als Er sich vor den Jungern offenbarte, öffnete Er daher zuerst ihre Augen, liest man doch: *Und ihre Augen wurden geöffnet und sie erkannten Ihn. Er aber ward unsichtbar vor ihnen (Luk. 24, 31)*. Dasselbe geschah auch den Weibern am Grabe nach Seiner Auferstehung. Daher vermochten sie auch die Engel zu sehen, die im Grabe saßen und mit ihnen sprachen, die ebenfalls kein Mensch mit dem materiellen Auge zu sehen vermag. Aus Seiner Verklärung vor Petrus, Jakobus und Johannes geht ferner hervor, daß diese Apostel Ihn sogar schon vor Seiner Auferstehung einmal in Seinem verherrlichten Menschlichen gesehen hatten, und zwar ebenfalls nicht mit den Augen des Körpers, sondern des Geistes, was dem Menschen, wenn er aus diesem Zustand wieder erwacht, wie ein Schlaf erscheint. Darum heißt es, *sie wurden von Schlaf beschwert (Luk. 9, 32)*. Daher ist es töricht zu glauben, der Herr werde in einer Wolke des Himmels in Person erscheinen, vielmehr wird Er im Wort erscheinen, das aus Ihm und das Er selbst ist.

***778.** Jeder Mensch ist identisch mit seiner Liebe und seiner Einsicht. Was auch immer aus ihm hervorgeht, das hat seinen Ursprung sowohl wie seinen Bestand in diesen beiden Wesenselementen seines Lebens. Deshalb erkennen die Engel den Menschen hinsichtlich seiner wesentlichen Beschaffenheit schon nach kurzem Umgang mit ihm, nämlich am Ton der Stimme seine Liebe und an der Rede seine Einsicht. Der Grund ist der, daß es bei jedem Menschen zwei allgemeine Ausgangspunkte des Lebens gibt, nämlich den Willen und den Verstand. Der Wille ist das Aufnahmegefäß und die Wohnstätte für seine Liebe, der Verstand für seine Einsicht. Alles, was aus dem Menschen hervorgeht, es sei Handlung oder Rede, macht daher den Menschen aus bzw. ist der Mensch selbst. In gleicher Weise, doch in überschwenglichem Grade, ist der Herr die göttliche Liebe und Weisheit oder, was auf dasselbe hinausläuft, das göttliche Gute und Wahre; denn Sein Wille ist der Wille der göttlichen Liebe, die göttliche Liebe die Liebe Seines Willens, und Sein Verstand ist die göttliche Weisheit, die göttliche Weisheit aber die Weisheit Seines Verstandes. Die menschliche Form ist ihr Enthaltendes. Hieraus kann man sich eine gewisse Vorstellung davon bilden, in welcher Weise der Herr das Wort ist. Umgekehrt aber, wer gegen das Wort, d.h. gegen das göttliche Wahre in demselben, mithin gegen den Herrn und Seine Kirche ist, der ist identisch mit seinem Bösen und seinem Falschen, und zwar ist er es sowohl hinsichtlich seines Gemüts als auch hinsichtlich der Wirkungen desselben, d.h. der Handlungen und Reden, die aus dem Körper hervorgehen.

08. Diese zweite Ankunft des Herrn wird vermittelt eines Menschen bewirkt, vor dem Er sich in Person geoffenbart und den Er mit seinem Geist erfüllt hat, die Lehren der Neuen Kirche von Ihm her durch das Wort zu Lehren.

***779.** Da der Herr sich nicht in Person offenbaren kann, wie soeben gezeigt wurde, dennoch aber vorausgesagt hat, daß Er kommen und eine neue Kirche, nämlich das Neue Jerusalem gründen werde, so folgt, daß Er dies mittels eines Menschen bewirken wird, der die Lehren dieser Kirche nicht allein mit dem Verstand auffassen, sondern auch durch den Druck veröffentlichen kann. In der Kraft der Wahrheit bezeuge ich, daß der Herr sich mir, Seinem Diener, geoffenbart und mich zu diesem Dienst ausgesandt hat, daß Er danach das Gesicht meines Geistes öffnete, mich so in die geistige Welt einließ, mir gestattete, die Himmel und Höllen zu sehen und auch mit Engeln und Geistern zu reden, und zwar unausgesetzt schon viele Jahre hindurch. Ebenso bezeuge ich, daß ich vom ersten Tage jener Berufung an gar nichts, was die Lehren jener Kirche betrifft, von irgendeinem Engel empfangen habe, sondern vom Herrn allein, während ich das Wort las.

***780.** Um beständig bei mir gegenwärtig sein zu können, hat mir der Herr den geistigen Sinn Seines Wortes, in dem das göttliche Wahre in seinem Licht ist, enthüllt, denn in diesem ist Er fortwährend gegenwärtig. Seine Gegenwart im Wort wird durch nichts anderes bewirkt als durch den geistigen Sinn, durch dessen Licht sie in jenen Schatten übergeht, in dem sich der Buchstabensinn befindet — etwa so, wie es dem Sonnenlicht ergeht, wenn es bei Tage durch eine dazwischentretende Wolke gedämpft wird. Oben wurde der Nachweis geführt, daß der Buchstabensinn des Wortes wie eine Wolke, sein geistiger Sinn aber wie die Herrlichkeit ist, während der Herr selbst die Sonne, aus der das Licht hervorgeht, somit das Wort ist. Die folgenden Stellen zeigen deutlich, daß die Herrlichkeit, in der Er nach Matt. 24, 30 kommen wird, das göttliche Wahre in seinem Licht bezeichnet, in dem der geistige Sinn des Wortes ist: *Die Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet dem Jehovah einen Weg... Die Herrlichkeit Jehovahs soll geoffenbart werden und alles Fleisch wird sie sehen (Jes. 40, 3. 5). Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, und Jehovahs Herrlichkeit ist aufgegangen über dir (Jes. 60, 1 bis zum Ende des Kapitels). Ich werde dich zum Bund des Volkes geben, zum Licht der Völkerschaften... und meine Herrlichkeit werde ich nicht einem andern geben (Jes. 42, 6. 8; 48, 11). Dann bricht dein Licht an wie das Morgenrot... Die Herrlichkeit Jehovahs ist deine Nachhut (Jes. 58, 8). Die ganze Erde wird erfüllt werden von der Herrlichkeit Jehovahs (4. Mose 14, 21; Jes. 6, 1-3; 66, 18). Im Anfang war das Wort... in ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen... Dies war das wahrhaftige Licht... Und das Wort ward Fleisch... und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater (Joh. 1, 1. 4. 9. 14). Die Himmel werden erzählen die Herrlichkeit Gottes (Ps. 19, 2). Die Herrlichkeit Gottes wird erleuchten das Heilige Jerusalem, und seine Leuchte ist das Lamm. Und*

die Völkerschaften derer, die gerettet werden, werden in Seinem Lichte wandeln (Offb. 21, 23 f). Ähnlich lautet es an vielen anderen Stellen. Daß die Herrlichkeit das göttliche Wahre in seiner Fülle bezeichnet, beruht darauf, daß alle Herrlichkeit im Himmel aus jenem Licht stammt, das aus dem Herrn hervorgeht, und daß das aus Ihm als der Sonne des Himmels hervorgehende Licht seinem Wesen nach das göttliche Wahre ist.

09. Dies ist es, was in der Offenbarung unter dem »Neuen Himmel und der Neuen Erde« sowie unter dem vom Himmel herabkommenden »Neuen Jerusalem« verstanden wird.

***781.** In der Offenbarung heißt es: *Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen... Und ich, Johannes, sah die Heilige Stadt, das Neue Jerusalem, herabsteigen aus dem Himmel, zubereitet wie eine Braut, für ihren Mann geschmückt (21, 1 f).* Ähnlich heißt es auch bei Jesaja: *Siehe, ich schaffe neue Himmel und eine neue Erde... Freut euch und frohlockt fort und fort... Denn siehe, ich will Jerusalem zum Jauchzen schaffen und sein Volk zur Fröhlichkeit (65, 17 f).* Oben im gegenwärtigen Kapitel wurde bereits dargelegt, daß der neue Himmel vom Herrn eben jetzt aus jenen Christen gebildet wird, die in der Welt anerkannten bzw. nach ihrem Austritt aus der Welt anerkennen konnten, daß der Herr nach Seinen Worten bei Matt. 28, 18 der Gott des Himmels und der Erde ist.

***782.** Die neue Kirche wird aber darum unter dem nach Offb. 21 von Gott aus dem Himmel herabsteigenden Neuen Jerusalem verstanden, weil Jerusalem die Hauptstadt des Landes Kanaan war und sich hier der Tempel mit dem Altar befand, auf dem die Opfer dargebracht wurden, folglich hier der eigentliche Gottesdienst stattfand, zu dem alles Männliche im ganzen Lande dreimal im Jahr erscheinen sollte. Ein weiterer Grund ist der, daß der Herr in Jerusalem war und dort im Tempel lehrte, und daß Er hier schließlich auch Sein Menschliches verherrlichte. Daher also wird durch Jerusalem die Kirche bezeichnet. Dies ergibt sich aus den prophetischen Stellen im Alten Testament über die vom Herrn zu gründende neue Kirche, sofern sie dort Jerusalem genannt wird.

b - Es sollen nun lediglich die Stellen selbst angeführt werden, aus denen jeder mit tieferer Vernunft Begabte entnehmen kann, daß unter Jerusalem die Kirche verstanden wird. Es sind die folgenden: *Siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, und der früheren wird man nicht mehr gedenken... Siehe, Jerusalem will ich zum Jauchzen schaffen und sein Volk zur Fröhlichkeit. Und ich will frohlocken ob Jerusalems, und meines Volkes mich freuen... Wolf und Lamm sollen zusammen weiden... Sie sollen nichts Böses tun... auf dem ganzen Berge meiner Heiligkeit (Jes. 65, 17-19. 25). Ob Zion schweig ich nicht, und ob Jerusalem ruhe ich nicht, bis wie ein Glanz ausgeht seine Gerechtigkeit und sein Heil wie eine Fackel brennt. Und sehen werden die Völkerschaften deine Gerechtigkeit und alle Könige deine Herrlichkeit, und nennen wird man dich mit einem neuen Namen, den Jehovahs Mund aussprechen wird. Und eine*

Krone der Zierde wirst du sein... und ein Kopfschmuck des Königreichs in deines Gottes Hand... Seine Lust hat Jehovah an dir, und dein Land wird vermählt werden... Siehe, dein Heil kommt, siehe, Sein Lohn ist mit Ihm... Und nennen wird man sie das Volk der Heiligkeit, die Erlösten Jehovahs, und du wirst heißen die gesuchte Stadt, die nicht Verlassene (Jes. 62, 1-4. 11 f). Erwach, erwach, zieh deine Stärke an, Zion, zieh an die Kleider deines Schmucks, Jerusalem, du Stadt der Heiligkeit! Denn hinfort wird nicht mehr in dich kommen, wer Vorbaut hat und unrein ist. Schüttele ab den Staub von dir, stehe auf, setze dich, Jerusalem... Es soll das Volk erkennen meinen Namen an jenem Tag, daß ich es bin, der da redet: Hier bin ich... Denn Jehovah tröstet Sein Volk, Er erlöst Jerusalem (Jes. 52, 1 f. 6. 9). Daß in den angeführten Stellen unter Jerusalem nicht das von den Juden bewohnte Jerusalem verstanden wurde, kann man aus jenen Stellen im Wort ersehen, in denen von Jerusalem gesagt wird, daß es gänzlich verdorben sei und zerstört werden solle, etwa Jer. 5, 1; 6, 6 f; 7, 17 ff; 8, 6-8 ff; 9, 10-13 ff; 13, 9 f. 14; 14, 16; Klagel. 1, 8 f. 17; Ez. 4, 1-Ende; 5, 9-Ende; 12, 18 f; 15, 6-8; 16, 1-63; 23, 1-49; Matt. 23, 37 f; Luk. 19, 41-44; 21, 20-22; 23, 28-30, nebst vielen anderen Stellen. Ebenso ersieht man es an den Stellen, in denen Jerusalem ein Sodom genannt wird, Jes. 3, 9; Jer. 23, 14; Ez. 16, 46. 48 und anderwärts.

***783.** Daß die Kirche des Herrn ist und daß der Herr von der geistigen Ehe her, der Ehe des Guten und Wahren, Bräutigam und Mann heißt, die Kirche aber Braut und Weib, ist den Christen aus dem Wort bekannt, besonders aus folgenden Stellen: Johannes sagte in bezug auf den Herrn: *Wer die Braut hat, ist der Bräutigam, der Freund des Bräutigams aber, der da steht und ihn hört, freut sich ob der Stimme des Bräutigams (Joh. 3, 29). Jesus sagte: Können die Söhne der Hochzeit fasten, solange der Bräutigam bei ihnen ist? (Matth. 9, 15; Mark. 2, 19 f, Luk. 5, 34 f). Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine Braut, für ihren Mann geschmückt (Offb. 21, 2). Der Engel sprach zu Johannes: Komm, ich will dir die Braut, das Weib des Lammes, zeigen, und er zeigte ihm von einem Berg die heilige Stadt Jerusalem (Offb. 21, 9 f). Gekommen ist die Zeit der Hochzeit des Lammes, und sein Weib hat sich bereitet... Selig, die zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind (Offb. 19, 7. 9). Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende und morgendliche Stern. Der Geist und die Braut sprechen: Komm... Und wer es hört, der spreche: Komm... Und wer da will, der nehme vom Wasser des Lebens umsonst (Offb. 22, 16 f).*

***784.** Es entspricht der göttlichen Ordnung, daß der neue Himmel früher gebildet wird als die neue Kirche auf Erden. Es gibt nämlich eine innere und eine äußere Kirche, und die innere Kirche ist eins mit der Kirche im Himmel, also mit dem Himmel. Das Innere aber muß früher gebildet werden als das äußere, und dieses hernach durch das Innere. Daß dem so ist, ist den Geistlichen in der Welt wohlbekannt. In dem Maße, in dem dieser neue Himmel, der das Innere der Kirche beim Menschen bildet, wächst, steigt aus diesem Himmel das neue Jerusalem, d.h. die neue Kirche herab. Dies kann daher nicht in einem Augen-

blick geschehen, sondern nur in dem Maße, in dem das Falsche der vorigen Kirchen entfernt wird. Denn wo zuvor das Falsche eingezeugt worden ist, da kann das Neue keinen Eingang finden, es sei denn, daß das Falsche ausgerottet wird, was zuerst bei den Geistlichen geschehen soll und auf diese Weise auch bei den Laien, sagte doch der Herr: *Niemand gießt neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißen die Schläuche und der Wein wird verschüttet..., sondern man gießt neuen Wein in neue Schläuche, und beide werden miteinander erhalten (Matt. 9, 17; Mark. 2, 22; Luk. 5, 37 f).* Dies geschieht jedoch nur bei der Vollendung des Zeitlaufs, unter der das Ende der Kirche verstanden wird. Dies zeigen die Worte des Herrn: *Das Reich der Himmel gleicht einem Menschen, der guten Samen in sein Feld säte. Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging hinweg. Als nun die Saat sproßte, erschien auch das Unkraut. Die Knechte aber des Hausherrn kamen hinzu und sprachen zu ihm... Willst du, daß wir hingehen und das Unkraut sammeln? Er aber sprach: Nein, auf daß ihr nicht, wenn ihr das Unkraut sammelt mit ihm auch den Weizen ausrauft. Laßt beide zusammen wachsen bis zur Ernte und zur Zeit der Ernte will ich den Schnittern sagen: Sammelt erst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel zum Verbrennen. Den Weizen aber sammelt in meine Scheune... Die Ernte ist die Vollendung des Zeitlaufs... Wie nun das Unkraut gesammelt und im Feuer verbrannt wird so wird es sein bei der Vollendung des Zeitlaufs (Matt. 13 24-30. 39 f).* Unter dem Weizen werden hier die Wahrheiten und das Gute der neuen Kirche verstanden, unter dem Unkraut aber das Falsche und Böse der vorigen. Im ersten Abschnitt dieses Kapitels sieht man jedoch, daß unter der Vollendung des Zeitlaufs das Ende der Kirche verstanden wird.

***785.** An jedem Gegenstand kann man ein Inneres und ein Äußeres unterscheiden, sein Äußeres aber hängt vom Inneren ab, ganz wie der Leib von seiner Seele. Dies ist aus allen einzelnen Dingen in der Welt bekannt, sofern sie gehörig untersucht werden. Beim Menschen ist dies offenbar. Sein ganzer Leib ist von seinem Geist her, und infolgedessen läßt sich in allen Einzelheiten dessen, was vom Menschen aus ein Inneres und ein Äußeres unterscheiden. In jeder einzelnen Handlung des Menschen ist der Wille des Gemüts, und in jeder einzelnen Rede der Verstand des Gemüts, ebenso in jeder einzelnen seiner Empfindungen. Bei jedem Vogel und Säugetier, ja bei jedem Insekt und Wurm findet sich ein Inneres und ein Äußeres, ebenso auch in jedem Baum und in jeder Pflanze, in jedem Keim, ja in jedem Stein oder Stäubchen des Bodens. Dies zu veranschaulichen, mag es genügen, einiges von der Seidenraupe, der Biene und dem Staube zu sagen. Das Innere der Seidenraupe ist es, was ihr Äußeres dazu antreibt, die Seide zu spinnen und dann als Schmetterling auszufliegen. Das Innere der Biene ist es, was ihr Äußeres dazu antreibt, Honig aus den Blüten zu saugen und Zellen in bewundernswerten Formen zu erbauen. Das Innere eines Erdenstäubchens, das dessen Äußeres antreibt, ist sein Streben, die Samen zu befruchten. Aus seinem kleinen Schoß düstet etwas aus, das ins Innerste des Samens eindringt und denselben zum Keimen bringt. Und jenes Innere folgt auch der Ent-

wicklung des Samens bis zu neuem Samen. Dasselbe gilt für die Dinge entgegengesetzter Natur, bei denen sich ebenfalls ein Inneres und ein Äußeres unterscheiden läßt, wie etwa bei der Spinne, deren Inneres das Äußere antreibt und in dem Vermögen, folglich in der Hinneigung dazu besteht, ein künstliches Gewebe zu errichten, aus dessen Zentrum heraus sie die hineinfliegenden Fliegen fängt und frißt. Dasselbe gilt für jede andere Art schädlichen Gewürms, ebenso für jede Schlange wie auch für jedes wilde Tier des Waldes und für jeden gottlosen, arglistigen und tückischen Menschen.

10. Diese Neue Kirche ist die Krone aller Kirchen, die es bisher auf Erden gab.

*786. Oben wurde gezeigt, daß es im allgemeinen bisher vier Kirchen auf dieser Erde gab, eine vor und eine nach der Sintflut, eine dritte, die israelitische Kirche genannt, und eine vierte, die christliche. Weil alle Kirchen von der Erkenntnis und Anerkenntnis eines einzigen Gottes abhängen, mit dem der Mensch der Kirche verbunden werden kann, keine der genannten Kirchen aber in dieser Wahrheit war, so ergibt sich, daß auf sie eine Kirche folgen muß, die einen einzigen Gott erkennt und anerkennt. Die göttliche Liebe Gottes hatte bei der Erschaffung der Welt nichts anderes zum Ziel, als den Menschen mit sich und sich mit dem Menschen zu verbinden, um so bei dem Menschen zu wohnen. Die bisherigen Kirchen waren aber deswegen nicht in der Wahrheit, weil die älteste Kirche, die vor der Sintflut bestand, einen unschaubaren Gott verehrte, mit dem keine Verbindung möglich ist, desgleichen die alte Kirche, die nach der Sintflut entstand, während die israelitische Kirche Jehovah verehrte, der nach 2. Mose 33, 18-23 an sich ein unschaubarer Gott ist, jedoch unter menschlicher Gestalt, die Jehovah Gott mittels eines Engels anzog, und in der Er Moses, Abraham, Sarah, Hagar, Gideon, Josua und zuweilen auch den Propheten erschien. Diese Menschengestalt bildete diejenige des Herrn vor, der da kommen sollte, und aufgrund dieser Vorbildung waren auch alle Dinge ihrer Kirche im allgemeinen wie im besonderen vorbildend geworden. Es ist ja bekannt, daß die Opfer und übrigen Dinge ihres Gottesdienstes den Herrn vorbildeten, der da kommen sollte, und daß sie nach Seinem Kommen abgeschafft wurden.

Was nun die vierte Kirche, die christliche genannt, betrifft, so erkannte sie zwar mit dem Munde einen Gott an, jedoch unter drei Personen, von denen jede einzeln und für sich Gott sein sollte — somit eine geteilte, nicht eine in einer einzigen Person vereinigte Dreieinigkeit. Im Gemüt blieb daher die Vorstellung dreier Götter haften, wenn auch auf den Lippen der Wortlaut eines einzigen Gottes lag. Überdies lehren die Lehrer der Kirche aufgrund ihrer eigensten Lehre, die sie nach der Nicänischen Kirchenversammlung entworfen haben, daß man an Gott den Vater, Gott den Sohn und Gott den Heiligen Geist glauben müsse, die sämtlich unschaubar sind, weil sie schon vor der Welt in dem gleichen göttlichen Wesen existieren. Dabei ist aber, wie oben bereits gesagt, mit einem unschaubaren Gott keine Verbindung möglich. Bis jetzt wissen sie noch nicht,

daß der eine Gott, der unschaubar ist, in die Welt kam und ein Menschliches annahm, nicht allein um die Menschen zu erlösen, sondern auch um schaubar und damit verbindbar zu werden, liest man doch: *Das Wort war bei Gott und Gott war das Wort... Und das Wort ward Fleisch (Joh. 1, 4)* und bei Jesaja: *Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben... dessen Name ist... Gott, Held, Vater der Ewigkeit (9, 5)*, und mehrfach wird bei den Propheten verkündet, daß Jehovah selbst in die Welt kommen und unser Erlöser sein werde, was Er denn auch wurde in dem von Ihm angenommenen Menschlichen.

***787.** Diese neue Kirche ist die Krone aller Kirchen, die bisher auf Erden haben, weil sie einen schaubaren Gott verehren wird, in dem der unschaubare wohnt wie die Seele im Leib. Der Grund aber, daß nur so und nicht anders eine Verbindung Gottes mit dem Menschen möglich wird, ist der, daß der Mensch natürlich ist und daher auch natürlich denkt, die Verbindung aber im Denken und so im Gefühl seiner Liebe erfolgen muß, und dies geschieht, wenn der Mensch sich Gott als Menschen denkt. Die Verbindung mit einem unschaubaren Gott gleicht einer Verbindung des Auges und seines Sehens mit der Ausdehnung des Weltalls, dessen Ende ihm nicht erscheint, ebenso gleicht sie auch dem Blick, der sich dem Menschen auf dem Meere darbietet und der sich in der Luft und im Meer verliert. Die Verbindung mit einem schaubaren Gott aber gleicht dem Anblick eines Menschen in der Luft oder auf dem Meer, der die Hände ausbreitet und alle in seine Arme einlädt. Denn jede Verbindung Gottes mit dem Menschen, muß ebenso eine Verbindung des Menschen mit Gott sein, und eben dies, die Gegenseitigkeit auf seiten des Menschen ist nur möglich mit einem schaubaren Gott. Daß Gott vor der Annahme eines Menschlichen nicht schaubar war, lehrt auch der Herr selbst bei Johannes: *Ihr habt nie weder Seine (des Vaters) Stimme gehört, noch Seine Gestalt gesehen (5, 37)* und bei Moses, *daß niemand Gott sehen und leben könne (2. Mose 33, 20)*. Daß Er aber geschaut wird durch Sein Menschliches, wird bei Johannes gelehrt: *Niemand hat Gott je gesehen, der eingeborene Sohn, der im Schoße des Vaters ist, Er hat Ihn zur Anschauung gebracht (kundgemacht) (Joh. 1, 18)*. *Jesus sagte... Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Erkenntet ihr mich, so erkenntet ihr auch wohl meinen Vater... Wer mich sieht, der sieht den Vater (Joh. 14, 6 f. 9)*. An den folgenden Stellen lehrt der Herr selbst, daß eine Verbindung mit dem unschaubaren Gott durch Ihn, den schaubaren Gott geschieht: *Jesus sagte: Bleibet in mir und ich in euch... Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viele Frucht (Joh. 15 4 f)*. *An jenem Tage werdet ihr erkennen, daß ich im Vater bin und ihr in mir und ich in euch (Joh. 14, 20)*. *Und die Herrlichkeit, die Du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, auf daß sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und Du in mir, auf daß die Liebe mit der Du mich geliebt hast in ihnen sei und ich in ihnen (Joh. 17, 21-23. 26), ähnlich auch Kapitel 6, 56)*. Ebenso lehrt es der Herr in den Worten, wonach Er und der Vater eins seien und man an Ihn glauben müsse, um das ewige Leben zu haben. Daß die Seligkeit von der Verbindung mit Gott abhängt, ist oben weitläufig gezeigt worden.

***788.** Der Prophet Daniel hat geweissagt, daß diese Kirche auf die Kirchen, die von Anfang der Welt an bestanden haben, folgen und in die Zeitläufe der Zeitläufe fort dauern, somit die Krone aller vorhergehenden Kirchen sein werde. Zuerst, als Er Nebukadnezar seinen Traum von den vier Reichen, unter denen die vier Kirchen verstanden werden, die durch die ihm erschienene Bildsäule vorgebildet wurden, erzählte und auslegte, wobei er sagte: *In den Tagen dieser Könige, wird der Gott der Himmel ein Reich aufrichten, das in Ewigkeit nicht umgestoßen... und alle jene Reiche zermalmen und wegraffen; selbst aber in Ewigkeit bestehen wird (Dan. 2, 44);* und daß dies geschehen werde durch *einen Stein,... der zu einem großen Felsen ward und die ganze Erde erfüllte (Vers 35).* Unter dem Felsen ist im Wort der Herr hinsichtlich des Göttlich-Wahren zu verstehen. Und an anderer Stelle sagt derselbe Prophet: *Ich sah in den Gesichtern der Nacht, und siehe, mit den Wolken der Himmel kam wie des Menschen Sohn... Und Ihm ward gegeben Herrschaft und Herrlichkeit und Reich, und alle Völker, Volksstämme und Zungen werden Ihm dienen. Seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum, das wird nicht umgestoßen (ebenda 7, 13 f).* Dies sagte er, nachdem er gesehen hatte — Vers 3 — wie die vier großen Tiere, durch die auch die vier früheren Kirchen vorgebildet wurden, aus dem Meer aufstiegen. Daß sich diese Weissagung Daniels auf die gegenwärtige Zeit bezieht, zeigen seine Worte in Kapitel 12, 4, ebenso wie die Worte des Herrn in Matt. 24, 15. 30. Etwas Ähnliches wird auch in der Offenbarung gesagt: *Und der siebente Engel posaunte, und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: die Reiche der Welt sind unseres Herrn und Seines Christus geworden, und Er wird regieren in die Zeitläufe der Zeitläufe (Offb. 11,15).*

***789.** Außerdem haben auch die übrigen Propheten an vielen Stellen das Wesen dieser Kirche vorausgesagt. Einige wenige davon sollten hier angeführt werden: Bei Sacharja heißt es: *Es wird ein Tag sein — dem Jehovah ist er bekannt —, nicht Tag und nicht Nacht, denn um die Abendzeit wird Licht sein. Und es geschieht an jenem Tag, daß lebendige Wasser ausgehen von Jerusalem... Und Jehovah wird König sein über die ganze Erde. An jenem Tage wird Jehovah Einer sein und Sein Name Einer (14, 7-9).* Bei Joel: *Und an jenem Tage wird es geschehen, daß von Most die Berge triefen und von Milch die Hügel fließen... Und Jerusalem wird thronen von Geschlecht zu Geschlecht (4,17-21).* Bei Jeremias: *Zu jener Zeit wird man Jerusalem den Thron Jehovahs nennen, und es werden sich allda versammeln alle Völkerschaften zum Namen Jehovahs nach Jerusalem und nicht mehr wandeln nach dem Eigensinn ihres bösen Herzens (3, 17; auch Offb. 21, 24. 26).* Bei Jesajas: *Deine Augen werden Jerusalem sehen als eine sichere Wohnstätte, als ein Zelt, das nicht zu wandern braucht, dessen Pflöcke niemals herausgezogen und dessen Seile nicht losgerissen werden (33, 20).*

b - In all diesen Stellen wird unter Jerusalem das heilige neue Jerusalem verstanden, das in Offb. 21 beschrieben ist und unter dem man die neue Kirche zu verstehen hat. Weiter heißt es bei Jesajas: *Und ein Reis geht aus Jischais*

*Stamm hervor... Und Gerechtigkeit ist Seiner Lenden Gurt und Wahrheit der Gurt Seiner Hüften. Und der Wolf weilt beim Lamme, und der Pardel lagert sich bei dem Böcklein, und das Kalb und der junge Löwe und das Mastvieh beisammen, und ein kleiner Junge treibt sie. Und eine junge Kuh wird mit der Bärin weiden, zusammen lagern ihre Jungen... Und es spielt der Säugling an der Natter Loch, und in des Basilisken Höhle steckt seine Hand das Entwöhnte. Sie tun nichts Böses, noch verderben sie auf dem ganzen Berg meiner Heiligkeit, denn die Erde wird voll sein der Kenntnis Jehovahs... Und an jenem Tage wird geschehen, daß nach Jischais Wurzel, die den Völkern zum Panier dasteht, die Völkerschaften fragen werden. Und Seine Ruhe ist Herrlichkeit (11,1. 5-10). Es ist wohlbekannt, daß derlei Dinge in den Kirchen bisher nicht vorgekommen sind, und am wenigsten in der letzten. Bei Jeremias heißt es weiter: *Siehe, Tage kommen,... da ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde... Und dies wird der Bund sein... Ich werde mein Gesetz in ihre Mitte geben und auf ihr Herz es schreiben, und ich will ihnen Gott sein, und sie werden mein Volk sein... sie alle werden mich erkennen, vom Kleinsten unter ihnen bis zu ihrem Größten (31, 31-34; auch Offb. 21, 3).**

c - Es ist ebenso bekannt, daß es auch dies bisher in den Kirchen noch nicht gegeben hat. Der Grund ist der, daß sie sich nicht an den schaubaren Gott wandten, den alle erkennen sollen und der das Wort oder Gesetz ist, das Er in ihre Mitte geben und auf ihr Herz schreiben will. Bei Jesajas heißt es wiederum: *Ob Jerusalem rast' ich nicht, bis wie ein Glanz ausgeht seine Gerechtigkeit und wie eine Fackel brennt Sein Heil... Und man wird dich mit einem neuen Namen nennen, den Jehovahs Mund aussprechen wird. Und eine Krone des Schmuckes wirst du sein in Jehovahs Hand und ein Kopfbund des Königtums in der Hand deines Gottes... Denn Seine Lust hat Jehovah an dir, und dein Land wird vermählt... Siehe, dein Heil kommt. Siehe, Sein Lohn ist mit Ihm..., und nennen wird man sie das Volk der Heiligkeit, die Erlösten Jehovahs, und man wird dich nennen die gesuchte Stadt, die nicht verlassen wird (62, 1-4. 11 f).*

***790.** Die Beschaffenheit dieser Kirche wird ausführlich in der Offenbarung beschrieben, wo vom Ende der bisherigen und von der Entstehung der neuen Kirche gehandelt wird. Letztere wird durch das Neue Jerusalem und dessen Pracht beschrieben, sowie dadurch, daß sie die Braut und das Weib des Lammes sein werde, Kapitel 19, 7 und 21, 2. 9. Darüber hinaus will ich aus der Offenbarung nur das noch anführen, was im Zusammenhang mit dem Herabsteigen des Neuen Jerusalems gesagt wird: *Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen, und Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden Sein Volk sein, und Er selbst wird bei ihnen sein ihr Gott..., und die Völkerschaften derer, die gerettet werden, werden in ihrem Lichte wandeln... Und Nacht wird da nicht sein... Ich Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch dies an die Kirchen zu bezeugen... Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende morgendliche Stern. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen da dürstet, der komme, und wer da will, der nehme Wasser des Lebens umsonst!... Ja, komm, Herr Jesus!... Amen (21, 3. 24 f; 22, 16 f. 20).*

*

Jüngstes Gericht Anno 1757.

791. *Eine erwähnenswerte Tatsache: Nach Beendigung dieses Werkes berief der Herr Seine zwölf Jünger zusammen, die Ihm in der Welt gefolgt waren, und am Tage darauf sandte Er sie alle aus in die ganze geistige Welt, um die frohe Botschaft zu verkündigen, daß der Herr Gott Jesus Christus regiere, dessen Reich nach der durch Daniel, Kapitel 7, 13 f, und durch **Offenbarung 11, 15 gegebenen Vorhersage ewig dauern wird, und daß nach Offb. 19, 9** diejenigen selig seien, die zum Hochzeitsmahl des Lammes hinzutreten. Dies geschah am **19. Juni im Jahre 1770**, und dies war es, was der Herr mit den folgenden Worten meinte: Er wird Seine Engel aussenden... und sie werden versammeln Seine Auserwählten von einem Ende der Himmel bis an das andere (Matt. 24, 31).

* * *

Inhaltsverzeichnis

01. Die Vollendung des Zeitlaufs ist die letzte Zeit oder das Ende der Kirche...1	1
02. Gegenwärtig ist die letzte Zeit der christlichen Kirche, die vom Herrn bei den Evangelisten und in der Offenbarung vorausgesagt und beschrieben wurde.4	4
03. Diese letzte Zeit der christlichen Kirche ist die Nacht, in der die früheren Kirchen endigten.....6	6
04. Auf jene Nacht folgt ein Morgen, und dieser ist die Ankunft des Herrn.....9	9
05. Die Ankunft des Herrn hat nicht zum Zweck, den sichtbaren Himmel und die bewohnbare Erde zu zerstören, um einen neuen Himmel und eine neue Erde zu schaffen, wie bisher viele geglaubt haben, weil sie den geistigen Sinn des Wortes nicht kennen.....12	12
06. Diese zweite Ankunft des Herrn hat zum Zweck, die Bösen von den Guten zu scheiden, damit diejenigen selig werden, die an Ihn geglaubt haben und glauben und aus ihnen ein neuer Engelshimmel, auf Erden aber eine neue Kirche gebildet werden möge; kein Fleisch hätte ohne dies erhalten werden können, Matt.24,22.....14	14
07. Die zweite Ankunft des Herrn ist kein Kommen in Person, sondern im Wort, das von Ihm und das Er selbst ist.....16	16
08. Diese zweite Ankunft des Herrn wird vermittelt eines Menschen bewirkt, vor dem Er sich in Person geoffenbart und den Er mit seinem Geist erfüllt hat, die Lehren der Neuen Kirche von Ihm her durch das Wort zu Lehren.....19	19
09. Dies ist es, was in der Offenbarung unter dem »Neuen Himmel und der Neuen Erde« sowie unter dem vom Himmel herabkommenden »Neuen Jerusalem« verstanden wird.....20	20
10. Diese Neue Kirche ist die Krone aller Kirchen, die es bisher auf Erden gab.23	23
Jüngstes Gericht Anno 1757.....27	27

— * —

[VH-LIF / 2009]